

Für eine Wissenschaft ohne Opfer! Gegen alle Tierversuche!

Heute Samstag, 7. Oktober 2006, gewährt die Veterinärmedizinische Universität Wien an ihrem Tag der offenen Tür „wieder Einblick hinter die Kulissen“. Ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm soll Interessierte über „das Leben von und mit Tieren“ informieren, vor allem die Gesundheit von Tieren soll im Mittelpunkt stehen. Die Veterinärmedizinische Universität pflegt ihr „tierfreundliches“ Image. Schließlich wird hier „zum Wohle der Tiere“ geforscht und die Ausbildung zukünftiger Tierärzte und Tierärztinnen betrieben. Und schließlich betrachten sich die meisten Menschen auch als „tierfreundlich“.

Tiere - die Opfer der wissenschaftlichen Forschung

Die Realität sieht allerdings vollkommen anders aus: Der wissenschaftlichen Forschung fallen jedes Jahr Tausende von Tieren zum Opfer. Allein im letzten Jahr starben laut Statistik über 180.000 Tiere in Österreich durch Tierversuche. Die Dunkelziffer liegt allerdings weit höher, denn viele Tierversuche scheinen in der Statistik gar nicht auf: Sind die ExperimentatorInnen der Meinung, der Versuch wäre für das betroffene Individuum weder schmerzhaft noch belastend, wird er nicht als „Tierversuch“ gezählt. Auch wenn an sog. Wirbellosen, Embryonen und Föten, geklonten und genmanipulierten Tieren experimentiert wird, finden die Versuche keine Erwähnung. Auch Tiere, die vor dem eigentlichen "Experiment" umgebracht werden, kommen in der Statistik nicht vor.



Die Rolle der Tiermedizin für die industrielle Tierausbeutung

Die Tiermedizin spielt für die massenhafte Ausbeutung von Tieren eine bedeutende Rolle und zeigt dabei ein alles andere als „tierfreundliches“ Gesicht: Über 75% des Marktanteils von Tiermedikamenten machen Mittel für die Behandlung von „Nutztieren“ aus. Ist bereits die „Heimtierhaltung“ an sich oftmals alles andere als unproblematisch (z.B. „Qualzüchtungen“), zeigt sich bei der „Nutztierhaltung“ die tierverachtende Einstellung ganz offen: die Tiere werden nur auf ihren Nutzen reduziert, etwa möglichst schnell die „Schlachtreife“ zu erreichen, möglichst viel Milch zu „geben“, möglichst viele Eier zu legen und bei alledem möglichst wenig krank zu werden.

Die Tiermedizin unterstützt diese Bestrebungen: durch Erforschung neuer „Zuchtrichtungen“, genetische Manipulationen, Pharmazeutika und Hormone, die das Wachstum beschleunigen sollen, oder spezifische Medikamente und Impfstoffe. Durch derartige Maßnahmen wird die Massentierhaltung überhaupt erst ermöglicht. Anstatt die Ursachen - die krank machenden Qualzüchtungen und die elendlichen

Haltungsbedingungen, kurz gesagt die „Nutzung“ und Ausbeutung von Tieren - abzuschaffen, wird versucht, die Tiere eben diesen tierquälerischen Bedingungen anzupassen. Mittels Medikamenteneinsatz werden sie so lange und so profitabel wie möglich am Leben erhalten.

Auch die Veterinärmedizinische Universität Wien führt solche Tierversuche durch: z.B. wurden Küken mit einer "Geflügel-Infektionskrankheit" infiziert und dabei zugesehen, wie sie durch Atemnot zu Grunde gingen, Schweine wurden mit vergifteten Haferflocken gefüttert und zur Entnahme von Leberproben getötet, Kälbern wurden qualvoll mit heißen Drähten die Hörner in mehreren Wiederholungen trotz schwerer Verbrennungen vom Kopf geschnitten.

Tierversuche sind immer grausam und mit Leid verbunden!

Die betroffenen Tiere leiden nicht nur unter den Experimenten, sondern auch darunter, dass sie die restliche Zeit mit ihren Schmerzen in Angst und Verzweiflung in kleinen Metallkäfigen ohne Sozialkontakte und ohne Beschäftigung verbringen müssen. Wissenschaftlicher Fortschritt ist nicht auf ethisch nicht zu rechtfertigende Tierversuche angewiesen, es gibt zahlreiche Alternativmethoden, und wo es diese noch nicht gibt, muss danach geforscht werden.



Tierversuche sind für die betroffenen Individuen immer grausam und belastend und durch keinen angeblich zu erwartenden „Nutzen“ – sei es für Menschen oder andere Tiere – zu rechtfertigen!

Eine Universität, die vorgibt, für das „Wohl von Tieren“ zu arbeiten, muss sich zur tierversuchsfreien Forschung bekennen!

Schluss mit den Tierversuchen an der Veterinärmedizinischen Universität!

Schluss mit allen Tierversuchen!

Für die Befreiung aller Tiere!

Mehr Informationen: www.Aerzte-gegen-Tierversuche.de



Basisgruppe Tierrechte (BAT)

www.Basisgruppe-Tierrechte.at.tt - bat@8ung.at

